

## Fachspezifische Indikatoren zur Beurteilung von unterrichtspraktischen Prüfungen

Lernbereich Sprache
Deutsch
<p><b>Übergreifende Indikatoren:</b> Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- fördert fachspezifischer Weise multiperspektivisches Denken und befähigt zu diskursiv entfalteter Urteilsbildung,</li> <li>- fördert ein angemessenes Sprachniveau im Unterricht und handelt als sprachliches Vorbild,</li> <li>- eröffnet den Schülerinnen und Schülern vielfältige sprachliche Erfahrungs- und Handlungsräume,</li> <li>- gestaltet offene Denk- und Handlungsräume und gewährleistet ein der Lernsituation angemessenes Verhältnis von Offenheit und Lenkung.</li> </ul> <p><b>Arbeitsbereich Schreiben:</b> Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- stellt anregende Schreibaufgaben, die Schülerinnen und Schüler in ihren Schreibkompetenzen fördern,</li> <li>- berücksichtigt die Prozesshaftigkeit des Schreibens und leitet Reflexions- und Überarbeitungsprozesse an.</li> </ul> <p><b>Arbeitsbereich Sprache:</b> Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- gibt den Schülerinnen und Schülern Gelegenheiten, an der Sprache zu forschen, Regelhaftigkeiten zu erkennen und anzuwenden,</li> <li>- bietet den Schülerinnen und Schülern Möglichkeiten, die eigene Sprache weiterzuentwickeln.</li> </ul> <p><b>Arbeitsbereich Texte und Medien:</b> Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- ermöglicht literarisches Lernen (Erziehung zu und Erziehung <i>durch</i> Literatur),</li> <li>- fördert Medien- und Textsortenkompetenz (auch im Hinblick auf pragmatische Texte).</li> </ul>
Neue Fremdsprachen
<p>Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- fördert gezielt den <b>Ausbau der fremdsprachlichen kommunikativen Kompetenzen</b> der Schülerinnen und Schüler,</li> <li>- bewegt sich dabei sehr sicher auf hohem fremdsprachlichem Niveau und stellt sich auf die sprachlichen Kompetenzen der Lerngruppe ein.</li> </ul> <p>Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst trägt gezielt dazu bei, dass der Unterricht gekennzeichnet ist durch</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die Fremdsprache als <b>Unterrichts- und Arbeitssprache</b> (bei ggf. funktionalem Einsatz des Deutschen),</li> <li>- hohe fremdsprachliche <b>Schülersprechanteile</b>,</li> <li>- eine situativ angemessene und effektive <b>Fehlerkorrektur</b>, ein funktionales <b>warm-up</b> (nur in der ersten einer Doppelstunde).</li> </ul>
Alte Sprachen
<p>Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst fördert die</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Auseinandersetzung mit einem <b>lateinischen/griechischen Text</b> bzw. lat./griech. <b>Sätzen</b>,</li> <li>- vergleichende <b>Auswertung von Übersetzungsergebnissen</b>, die             <ul style="list-style-type: none"> <li>- in einem ritualisierten Verfahren schülerorientiert abläuft und</li> <li>- dabei von der Lehrkraft angemessen moderiert wird,</li> </ul> </li> <li>- Sicherung des <b>Textverständnisses</b>,</li> <li>- Verwendung von <b>Fachsprache</b>,</li> <li>- Zielsprachenorientierung.</li> </ul>

Lernbereich Künste
<b>Bildende Kunst und Musik</b>
<p>Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- ermöglicht ästhetisches Erfahrungslernen,</li> <li>- fördert den Umgang mit „sinnlichem“ Material (sowohl auditiv wie auch visuell und haptisch) und berücksichtigt dabei die spezifischen Eigenheiten des eingesetzten Materials (sowohl Gestaltungsmittel als auch Werke),</li> <li>- gibt der Gestaltung der Lernumgebung innerhalb ihres Unterrichts – d. h. dem Raum, dem Material, den Instrumenten usw. – ein besonderes Gewicht,</li> <li>- gibt dem subjektiven Erleben Raum,</li> <li>- fördert eine Verknüpfung von Wahrnehmung und Reflexion.</li> </ul>
<b>Theater</b>
<p>Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst</p> <p>initiiert <b>ästhetisches, gestaltungs- und körperorientiertes Lernen</b> und fördert dabei in didaktisch sinnvoller Weise unter Einbeziehung der <b>Handlungsfelder Körper, Raum und Zeit</b> den Umgang mit <b>theaterästhetischen Mitteln</b>;</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- berücksichtigt und fördert dabei die jeweils relevanten <b>Kompetenzbereiche</b> (z.B. Fach-, Gestaltungs- oder kommunikative Kompetenz);</li> <li>- widmet der Gestaltung der Lernumgebung, d. h. der <b>szenisch-ästhetischen Raumnutzung und -gestaltung</b> besondere Aufmerksamkeit;</li> <li>- sorgt für praxisbegleitende, <b>schriftliche und mündliche Reflexion, Feedback und Überarbeitung</b>, die ggf. durch <b>theatertheoretische Anteile</b> gestützt werden, und achtet auf <b>Einbeziehung der SuS in Organisation und Ablauf</b> der Gestaltungsaufgaben;</li> <li>- gibt eine deutliche <b>Definition von Grenzen und Freiräumen</b> in den Gestaltungsphasen und achtet auf <b>Einhaltung der Regeln</b>;</li> <li>- fördert die gestaltungsbezogene <b>Integration</b>, z.B. von schüchternen SuS und SuS mit Inklusionsbedarf;</li> </ul> <p>Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst verfügt selbst über <b>darstellerische und gestalterische Kompetenzen</b> und setzt diese im Unterricht ein.</p>

Lernbereich Gesellschaftswissenschaften
<p>In der fachdidaktischen Planung der Lehrkraft im Vorbereitungsdienst</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- weist das Thema einen <b>Vergangenheits-, Gegenwarts- und Zukunftsbezug</b> auf,</li> <li>- werden <b>regionale und globale</b> Aspekte und Orientierungen des Lerngegenstandes miteinander verknüpft,</li> <li>- wird der Unterrichtsgegenstand als ein <b>exemplarischer</b> behandelt.</li> </ul> <p>Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst fördert gezielt die Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler, möglichst selbstständig</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>fachspezifisch sinnvolle Fragen/Fragestellungen</b> zu entwickeln,</li> <li>- fachspezifische, multiperspektivische, differenzierte und kommunikative <b>Sach- und Werturteile</b> zu entwickeln,</li> <li>- die <b>Materialien</b> (z. B. Quellen, Karten, Modelle) fachlich korrekt und umfassend zu <b>nutzen</b> und zu durchdringen.</li> </ul> <p>Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst verfügt über <b>Darstellungs- und Erzählkompetenz</b>.</p>

<b>Geschichte/Politik</b>
<p>Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- begründet den Lerngegenstand sowohl fachlich als auch ausgehend vom Lernstand der Schülerinnen und Schüler,</li> <li>- unterstützt die Schülerinnen und Schüler dabei, den Lerngegenstand <b>historisch-strukturierend, quellenkritisch</b> und <b>forschend-transformierend</b> (Rekonstruktion – Dekonstruktion) sowie perspektivwechselnd zu bearbeiten,</li> <li>- fördert die <b>narrative Kompetenz</b> (Darstellung des Historischen), die <b>Gattungskompetenz</b> (historische Genres, Authentizität und empirische Triftigkeit), die <b>Interpretationskompetenz</b> (zeitgebundene Sinnvorstellungen) und die <b>geschichtskulturelle Kompetenz</b> (wissenschaftliche, rhetorische und kontrafaktische Sinnbildungen) – jeweils der Lerngruppe und dem Sujet angemessen,</li> <li>- zeigt die notwendigen Lehrerkompetenzen (Auxiliarkompetenz, curriculare Kompetenz, Diagnosekompetenz) in domänenspezifischer Weise. Dabei sind Problemlösungsfähigkeiten – soweit möglich – alltagsweltlich herzuweisen und geschichtstheoretisch zu begründen.</li> </ul>
<b>Geografie</b>
<p>Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst fördert die <b>Raumkompetenz</b> der Schülerinnen und Schüler (Raum als Container, Raum als Raum-Lage-Beziehung, Raum als Wahrnehmung, Raum als Konstruktion).</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Es findet <b>topografisches Lernen</b> statt.</li> <li>- Die Lerngegenstände werden <b>regional differenziert</b> bearbeitet.</li> </ul> <p>Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst unterstützt die Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler, <b>physische und/oder anthropo-geografische Zusammenhänge</b> wahrzunehmen.</p>
<b>Religion</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Leitfrage, Zielsetzungen und didaktisches Konzept lassen <b>theologische Vorklärungen</b> erkennen und sind <b>fachdidaktisch begründet</b> (biblisches Lernen, ökumenisches Lernen, interreligiöses Lernen, hermeneutische, thematisch-problemorientierte, symboldidaktische Ansätze).</li> <li>- In der Durchführung werden Lehr-/Lernbewegungen sichtbar, die die Schülerinnen und Schüler in ihren <b>fachspezifischen Kompetenzen</b> fördern (Wahrnehmungs-, Deutungs-, Urteils-, Dialog- sowie Darstellungs- und Gestaltungskompetenz).</li> </ul>
<b>Katholische Religion</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Leitfrage, Zielsetzungen und didaktisches Konzept lassen <b>theologische Vorklärungen</b> erkennen und sind fachdidaktisch begründet.</li> <li>- In der Durchführung werden Lernbewegungen sichtbar, die Schülerinnen und Schüler <b>in fachspezifischen Kompetenzen auf verschiedenen Niveaus</b> fördern und fordern (Wahrnehmungs-, Ausdrucks-, Urteils-, Partizipations- und Dialogkompetenz)</li> <li>- Die Lehrperson zeigt in der Planung und Durchführung für den Religionsunterricht förderliche Kompetenzen, wie personale und plurale Kompetenz und theologische Kommunikationsfähigkeit, sodass sie den Unterricht <b>situationsgemäß und prozessorientiert</b> gestaltet.</li> </ul>
<b>Philosophie</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die dargelegten Zielsetzungen des Unterrichts und das didaktische Konzept lassen <b>philosophische Vorklärungen</b> erkennen und sind <b>fachdidaktisch</b> begründet.</li> <li>- Der Unterricht steht im Zusammenhang einer <b>philosophischen Problemfrage</b>, die über die Stunde hinaus das Lernen organisiert.</li> <li>- Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst fördert gezielt die <b>Fähigkeiten</b> der Schülerinnen und Schüler, möglichst selbstständig ihre eigenen und vorgefundene <b>Deutungen der Wirklichkeit zu reflektieren</b>, eine <b>grundsätzliche Reflexionsebene</b> zu erreichen, <b>Begriffe grundlegend zu analysieren und Denkmodelle argumentativ zu beurteilen</b>.</li> <li>- Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst wählt Methoden und Medien, durch die die Schülerinnen und Schüler einen <b>Zusammenhang zwischen Vorstellungen aus ihrer Lebenswirklichkeit und grundsätzlichen Gedanken</b> herstellen können.</li> </ul> <p>Die Lenkungsmaßnahmen der Lehrkraft im Vorbereitungsdienst führen dazu, dass von Schülerinnen und Schülern geäußerte Gedanken so fokussiert und strukturiert werden, dass <b>mindestens ein neues Lernergebnis</b> für die Schülerinnen und Schüler deutlich wird.</p>

## Sachunterricht

### Qualitätsmerkmale

- Die Unterrichtseinheit ist **perspektivübergreifend** geplant.
- Der Inhalt der Lehrprobe entspricht dem Bezugsfach.
- Den Schülerinnen und Schülern wird Raum geboten **eigene Fragen** zu entwickeln, denen sie mit Hilfe von fachspezifischen Arbeitsweisen selbstständig nachgehen. Durchgängig werden diese Fragen der Schülerinnen und Schüler zum Thema erfasst; die Fragen sind damit Lern- und Entdeckungsanlässe und beeinflussen – neben fachlichen Aspekten – den Verlauf der Unterrichtseinheit.

Den Schülerinnen und Schülern wird ermöglicht, einen **Fachwortschatz methodisch aufzubauen**. [Wortschatzarbeit, z. B. anhand von Wortlernplakaten (Bsp.: Abbildung und Wörter, z. B. zum Körperbau des Vogels: Schnabel, Flügel, Beine, Füße ...), Fachwörterkartei, Lexikaseiten für die Themen(mappe)].

### Perspektiven:

**Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst fördert die Schülerinnen und Schüler gezielt dabei,**

#### *in der sozialwissenschaftlichen Perspektive*

- ein Verständnis von Gesellschaft, der Bedeutung von Religion, Bräuchen und Lebensweisen als Grundlage des Zusammenlebens zu erwerben,
- ihre soziale und gesellschaftliche Umwelt aktiv mit zu gestalten,
- in öffentlichen und privaten Zusammenhängen verantwortlich zu handeln,

#### *in der historischen Perspektive*

- Geschichtsbewusstsein zu entwickeln und Bewusstsein des historischen Denkens (Dimension der Zeitlichkeit: Zeit-, Wirklichkeits- und Wandelbewusstsein; Dimension der Gesellschaftlichkeit: sozio-ökonomisches, politisches, moralisches, Umwelt-, Geschlechts- und Identitätsbewusstsein),
- über Wissen hinaus Denkfähigkeiten zu entwickeln,
- Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft zu unterscheiden und zueinander in Beziehung zu setzen,

#### *in der geografischen Perspektive*

- ihr Lebensumfeld zu erkunden und sich darin bewusst und umweltbezogen zu orientieren,
- natürliche und vom Menschen geschaffene Räume zu unterscheiden,
- Skizzen und Pläne zu nutzen und erstellen,
- zu erfahren, dass Räume gestaltbar sind,
- Verantwortung für die Erhaltung, Pflege und Veränderung von Räumen zu übernehmen,

#### *in der naturwissenschaftlichen Perspektive*

- grundlegende Kenntnisse und Fähigkeiten wie Beobachten, Beschreiben, Vermuten, Überprüfen und Dokumentieren als Voraussetzung für die Entwicklung naturwissenschaftlichen Denkens zu erwerben – insbesondere in der experimentellen Auseinandersetzung,
- verantwortlich mit der belebten und unbelebten Natur umzugehen und sich umweltbewusst zu verhalten,

#### *in der technischen Perspektive*

- sich elementare Kenntnisse über die Entwicklung und Wirkung von Technik anzueignen, grundlegende Funktions- und Handlungszusammenhänge zu erkunden und elementare Formen technischen Handelns zu erlernen.

<b>Arbeitslehre</b>
<p><b>Fachwissen, Fachmethoden</b>  Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- integriert in der Planung der Unterrichtseinheit die fachspezifischen Inhalte Technik, Haushalt und Ökonomie zu thematischen Einheiten und vernetzt sie (<b>mehrperspektivischer Ansatz</b>),</li> <li>- fördert durch die methodischen Entscheidungen die Kompetenzbereiche <b>Analysefähigkeit, Urteilsfähigkeit, Planungsfähigkeit und Handlungsfähigkeit</b>,</li> <li>- hält <b>problemhaltige Lernsituationen</b> bereit, in denen Problemlösungen, z. B. durch Ausprobieren, Experimentieren, Konstruieren oder Recherchieren provoziert werden,</li> <li>- unterstützt die Schülerinnen und Schüler dabei, ihre <b>Erfahrungen zu reflektieren</b>, diese zu tragfähigen Problemlösungen zu <b>optimieren</b> und sie <b>anzuwenden</b>.</li> </ul>
<p><b>Erkenntnisgewinn, Lernertrag</b>  Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst unterstützt die Schülerinnen und Schüler gezielt darin,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- ein grundlegendes <b>Verständnis von Arbeit</b> in ihren verschiedenen Formen zu erwerben (Erwerbsarbeit, Hausarbeit, ehrenamtliche Arbeit),</li> <li>- sich realitätsbezogen mit den <b>Anforderungen der Arbeitswelt</b> auseinander zu setzen und eigene Kompetenzen zur Entscheidung für einen selbst gewählten Startberuf zu erkunden,</li> <li>- Kenntnisse und Fähigkeiten in <b>elementaren Arbeitstechniken</b> zu erwerben, in technologischen Verfahren und in ökonomischen Zusammenhängen, die in der Arbeitswelt und im privaten Haushalt eingesetzt werden (z. B. Produktionsverfahren oder Fertigungstechniken, Arbeitsplanung, Werkzeug- und Geräteeinsatz, Ernährungs- und Verbraucherverhalten).</li> </ul>
<p><b>Kommunikation</b>  Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst unterstützt die Schülerinnen und Schüler gezielt darin,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- eine angemessene <b>Fachsprache</b> zu erwerben und diese in arbeitsbezogenen Situationen und bei der Präsentation von Ergebnissen anzuwenden,</li> <li>- die Fähigkeit zur sachgerechten Nutzung <b>fachspezifischer Medien</b> zu erwerben (z. B. Arbeitsanleitungen/Rezepte, Modelle, technische Zeichnungen).</li> </ul> <p>Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst bezieht ausgewählte <b>neue Technologien</b> ein wie CNC-Technik oder Internet und motiviert Schülerinnen und Schüler, diese selbstständig zu nutzen und ihre Funktionen und Wirkungen kritisch zu hinterfragen.</p>
<p><b>Kontexte</b>  Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst fördert die Schülerinnen und Schüler darin, den sachgerechten, verantwortungsbewussten und den die Gesundheit schützenden <b>Umgang mit Arbeitsmitteln</b>, Werkzeugen, technischen Geräten, Gebrauchs- und Verbrauchsmaterialien zu erlernen.</p>

## Lernbereich Mathematik und Naturwissenschaften

### Mathematik

Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst

- orientiert sich an den **allgemeinen mathematischen Kompetenzen** (s. u.) sowie den **Leitideen der Mathematik** (s. u.) und vernetzt diese sinnvoll,
- sorgt dafür, dass Mathematik von den Lernenden **sinnstiftend** erlebt werden kann,
- gestaltet Mathematikunterricht **sprachbewusst**, indem sie/er sowohl die Entwicklung der Fachsprachlichkeit als auch die Nutzung von Sprache zur Beschreibung von Lösungswegen sowie zur Beschreibung und Reflexion von Erkenntnisprozessen fördert,
- berücksichtigt **verschiedene Darstellungsebenen** und ermöglicht es den Lernenden, **tragfähige Grundvorstellungen** zu entwickeln,
- gibt den **Lernenden Raum, auf eigenen Wegen Mathematik zu betreiben** und arbeitet mit und an den Vorschlägen, Ideen, Fragen und Fehlern der Lernenden zu mathematischen Inhalten. Dabei werden Fehler immer als Lernchancen betrachtet,
- nutzt **fachdidaktisch sinnvolle Aufgabenformate**, wie zum Beispiel offene, komplexe und verstehensorientierte Aufgaben,
- ermöglicht den Lernenden **positive Erfahrungen** im Mathematikunterricht zu machen.

**Kompetenzen:** *mathematisch argumentieren und kommunizieren, Probleme mathematisch lösen, mathematisch modellieren, mathematische Darstellungen verwenden, mit mathematischem Grundwissen und Grundfertigkeiten umgehen*

### Naturwissenschaften

In der Planung werden die **Kompetenzbereiche der KMK Bildungsstandards** berücksichtigt (Fachwissen, Kommunikation, Erkenntnisgewinnung, Bewertung).

Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst sorgt dafür, dass

- der Unterrichtsgegenstand **in sinnstiftende Kontexte (Lebensweltbezug, Phänomene ...)** eingebunden wird,
- **Schülervorstellungen** (Fehlvorstellungen) berücksichtigt werden,
- **naturwissenschaftliche Erkenntniswege** – z. B. durch sinnvolles Experimentieren, Arbeiten mit Modellen – eingeübt werden,
- die besonderen **Sicherheitsaspekte** im naturwissenschaftlichen Unterricht eingehalten werden.

### Informatik

Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst

- berücksichtigt **gesellschaftlich relevante Kontexte**,
- entscheidet sich entsprechend der angestrebten Ziele begründet für ein **geeignetes Maß an Computereinsatz**,
- setzt ggf. ein **geeignetes Werkzeug** (z. B. Anwendungsprogramm, Entwicklungsumgebung) und eine **geeignete Lernumgebung** (z. B. Teilmodelle, Programmteile) ein,
- fördert den Erkenntnisprozess der Lernenden durch **Berücksichtigung einer Struktur-sicht** und fördert den **Aufbau mentaler Modelle**,
- gestaltet Material zur **Unterstützung von aktiv entdeckendem, individualisiertem und kooperativem Lernen**,
- geht souverän mit **Hard- und Software im Schulnetz** um.

## Sport

### Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst

- unterstützt und ermutigt die Schülerinnen und Schüler gezielt dabei, ausgehend von ihren Voraussetzungen interessenorientiert, freudig und teamorientiert zu lernen,
- fördert die bewegungsbezogene Kompetenz und unterstützt die Schülerinnen und Schüler insbesondere differenziert dabei, Fortschritte im sportmotorischen Bereich zu machen (z. B. konditionelle, koordinative, technische, taktische, kooperative Elemente),
- führt den Unterricht so durch, dass Theoriephasen („praxisbegleitende Reflexionen“) in der Regel an Reflexion vorhergehender und Vorbereitung nachfolgender Praxis orientiert sind,
- sorgt für effektives und selbstständiges Arbeiten, z.B. durch ritualisierte oder geöffnete Phasen, eine ökonomische Organisation von Auf- und Umbauten, Gruppeneinteilungen sowie für die durchdachte Organisation von Versammlungs- und Gesprächsräumen.
- gibt eine deutliche Definition von Grenzen und Freiräumen in den Übungsphasen,
- fördert die (sportbezogene) Integration,
- berücksichtigt die Sicherheitsaspekte.

## Sonderpädagogik

### Prinzipien für alle sonderpädagogischen Förderschwerpunkte

Grundsätzlich gilt für alle Förderschwerpunkte:

Die individuellen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler sind Ausgangspunkt und bestimmendes Moment für die Planung und Durchführung des Unterrichts. Die individuellen Lernvoraussetzungen gliedern sich in entwicklungsbezogene, sachstrukturelle und arbeitsmethodische Lernvoraussetzungen.

Förderung der	Berücksichtigung von:	Einsatz von:
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Soziabilität,</li> <li>- Sprache/ Kommunikation,</li> <li>- Kognition,</li> <li>- Emotionalität.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- diagnostischen Grundlagen,</li> <li>- genereller Strukturierung,</li> <li>- Individualisierung,</li> <li>- Differenzierung,</li> <li>- Handlungsorientierung,</li> <li>- Selbsttätigkeit</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- geeigneten Medien,</li> <li>- Visualisierungen,</li> <li>- Hilfsmitteln/Hilfen (technisch, personell).</li> </ul>

### Förderschwerpunkt Lernen / Sprache / Emotionale und soziale Entwicklung (LSE)

Der Förderbereich LSE vereint die Querschnittsthemen der sonderpädagogischen Fachrichtungen Lernen, Sprache und Emotionale und soziale Entwicklung.

Die Querschnittsthemen dieser Fachbereiche sind:

- Diagnostische Grundlagen
- Förderung der Kognition
- Beachtung der Strukturierung
- Förderung der Emotionalisierung
- Förderung der Soziabilität
- Förderung der Sprache / Kommunikation
- Beachtung der Selbstwirksamkeit
- Umgang mit schwierigen Situationen
- Aufbau von fachlicher und überfachlicher Beratungskompetenz

Der / Die LiV beachtet diese Querschnittsthemen und wählt entsprechend der Lerngruppe / der Schülerinnen und Schüler relevante Teilbereiche aus.

Der / Die LiV ermöglicht den Schülerinnen und Schülern den Erwerb von Wissen, den Ausbau von Selbst- und Handlungskompetenz sowie den Aufbau von Sprache, um Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen.

Indikatoren hierfür können sein:

- Eine **tragfähige Schüler-Lehrer/-innen-Beziehung** mit authentischem Verhalten, Klarheit und Konsequenz bei Interventionen, Flexibilität der Unterrichtsplanung und -durchführung, Berechenbarkeit und Verlässlichkeit des LehrerInnenverhaltens,
- Ein klarer, verlässlicher unterrichtlicher **Orientierungsrahmen** mit abgesprochenen Regeln und Normen sowie mit klaren Grenzsetzungen, **unterstützenden Interventionsmaßnahmen** und bekannten Belohnungs- und Sanktionsmaßnahmen,
- Lebensbedeutsame und anschlussfähige Unterrichtsinhalte, die sowohl im inner-schulischen wie im außerschulischen Raum **Handlungsfähigkeiten** und **Verselbstständigung** gesellschaftliche Teilhabe durch werte- und normengerechtes Verhalten ermöglichen,
- Berücksichtigung von **variationsreichen Übungen und Wiederholungen**, bei denen sowohl mechanische-automatisierende als auch operativ-elaborierende Formen realisiert werden,
- Unterrichtliche Handlungsfelder, die die Wahrnehmung, den Ausbau und den **Ausdruck von emotionalen Zuständen** begünstigen,
- Unterrichtsvorhaben, die Soziabilität initiieren,
- Gestaltete Sprech- und Kommunikationsräume sowie vielfältige und angemessene Methoden zur Erweiterung der **Sprach-Handlungskompetenz**.
- Unterrichtsvorhaben, die **Selbstwirksamkeitserfahrungen** ermöglichen.



### Förderschwerpunkt Sprache

Ziel sprachheilpädagogischer Förderung ist es, dass sich Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt Sprache als **kommunikationsfähig** erleben. Daher gilt für sprachheilpädagogischen Unterricht das **Primat der Sprachlernprozesse**, d.h. dass alle Unterrichtssituationen im Sinne von Sprachlernsituationen gestaltet werden. Sprachheilpädagogischer Unterricht umfasst Methoden zur **Prävention und Intervention** sprachlicher Schwierigkeiten. Das Ziel der sprachlichen Förderung ergibt sich aus den individuellen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler auf der morphologisch-syntaktischen, der kommunikativ-pragmatischen, der semantisch-lexikalischen und/oder der phonetisch-phonologischen Sprachebene. Das sprachliche Lernziel sollte als „roter Faden“ in der Unterrichtsplanung und -durchführung sichtbar werden.

Bedeutsame Indikatoren in der Unterrichtsgestaltung sind:

- die Schaffung einer **sprachlich-kommunikativen Atmosphäre**, die Schülerinnen und Schüler anregt, sich sprachlich zu erproben und als darin erfolgreich wahrzunehmen (z. B. durch ermutigendes Lehrerverhalten), um so zur **Stärkung des Selbstwertgefühls** beizutragen;
- die vielfältige Darbietung sprachlicher Strukturen, die **verschiedene Modalitäten** umfasst (Rezeption, Reproduktion, Produktion, Schriftsprache);
- die Schaffung von **vielfältigen Kommunikationsräumen** (z. B. durch kooperative Lernformen), die sowohl bewusste als auch unbewusste sprachliche Interaktionen ermöglichen;
- der **bewusste Einsatz der Lehrersprache** durch z. B.
  - Zurücknahme zugunsten von Schüleräußerungen,
  - Anpassung des Inputs an die sprachlichen Voraussetzungen und die gewünschte Zielstruktur (z. B. erhöhte Darbietung),
  - handlungsbegleitendes Sprechen
  - Sprache als Modell in Hinblick auf Tempo, Intonation, Aussprache,
  - Sprachliches Modellieren von Schüleräußerungen;
- **Visualisierungen** zur Unterstützung des rezeptiven Sprachgebrauchs;
- der **Einsatz von Medien** zur Wiedergabe und Festhalten von Sprache;
- die **Gestaltung von Sprechräumen**, die die Besonderheiten und den Wert von Sprache betonen;
- der **Einsatz spracherwerbsunterstützender und kompensatorischer Elemente** (z. B. sprachliche Rituale, Lautgebärden, chorisches Sprechen, kommunikativ-funktionale Pattern, Hilfen zum Wortabruf etc.)

### Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung

Der Unterricht zielt neben dem Erwerb von Wissen und der Entwicklung von Fähigkeiten und Fertigkeiten insbesondere auf den Aufbau und die Festigung von positiven Einstellungen und Werthaltungen. Indikatoren hierfür sind u. a.:

- eine **tragfähige Schüler-Lehrer-Beziehung** mit authentischem Verhalten, Klarheit und Konsequenz bei Interventionen, Flexibilität bei der Unterrichtsplanung und -durchführung, Berechenbarkeit und Verlässlichkeit des Lehrerverhaltens,
- **lebenspraktisches Lernen** sowohl im außerschulischen wie Probehandeln im geschützten innerschulischem Raum,
- ein klarer, verlässlicher unterrichtlicher **Orientierungsrahmen** mit abgesprochenen Regeln und Normen sowie klaren Grenzsetzungen und bekannten Belohnungs- und Sanktionsmaßnahmen,
- ein Unterrichtsfeld, in dem der **Ausdruck emotionaler Zustände** begünstigt wird,
- Unterrichtsvorhaben, die Soziabilität initiieren,
- vielfältige **Kommunikation und Kooperation** mit anderen Menschen (z. B. Mitschülern, Lehrern, außerschulischen Personen),
- die **Einbeziehung von Interventionsmaßnahmen** (z. B. nach Bergsson, aus dem Bereich Feedbacktechniken der humanistischen Psychologie, aus dem Metakommunikationssystem des Neurolinguistischen Programmierens, aus dem Bereich des Systemischen Ansatzes, aus dem Bereich der Lerntheorie (z. B. Verhaltensmodifikation / kooperative Verhaltensmodifikation) sowie aus dem Bereich des Konstruktivismus),
- die Einbeziehung von Unterrichtsschritten, die **Selbst- und Handlungsreflexion** sowie **Selbst- und Handlungssteuerung** ermöglichen,
- ein Unterrichtsfeld, in dem **Orientierung an Normen und Werten** ermöglicht wird.

### Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung

Die Förderung der **Persönlichkeitsentwicklung** und der **Handlungsfähigkeit** der Schülerinnen und Schüler sind von zentraler Bedeutung für den Unterricht und die Erziehung. **Handlungsfähigkeit** ist als Kompetenz zu verstehen, sich mit der dinglichen und personalen Umwelt möglichst selbstbestimmt auseinandersetzen zu können. Es handelt sich hierbei nicht nur um äußere, beobachtbare Handlungsvollzüge, sondern auch um Denk-Handlungen.

- Der gewählte Unterrichtsinhalt hält dem Anspruch der **Lebensbedeutsamkeit** für die Schülerinnen und Schüler stand und hat damit einen **Gebrauchswert** für sie.
- Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten sich den Unterrichtsgegenstand mit der ihnen **größtmöglichen Selbstständigkeit**.
- Die Berücksichtigung der unterschiedlichen **Tätigkeitsniveaus** (sinnlich-aufnehmend, enaktiv, ikonisch, symbolisch) ist die grundsätzliche Vorgehensweise zum Aufbau kognitiver Strukturen im Unterricht.
- Der Unterricht stellt durchgängig **Struktur gebende Maßnahmen** zur Verfügung und vermittelt den Schülerinnen und Schüler **sachliche Orientierung**.
- Rituale, persönliche Zuwendung, die Berücksichtigung individueller Bedürfnisse und nachvollziehbarer Regeln geben den Schülerinnen und Schülern **emotionale Sicherheit**.
- **ErzieherInnen** und/oder **päd. Assistenzkräfte** werden so eingesetzt, dass sie den Schülerinnen und Schülern **lernförderliche Hilfen** geben können.

In Bezug auf die „**Unterrichtsplanung und Unterrichtsgestaltung bei Schülerinnen und Schülern mit intensivem Assistenzbedarf**“ sollen die gleichnamige Unterlage, die in Zusammenarbeit der Förderschwerpunkte Geistige Entwicklung und Körperliche und motorische Entwicklung erstellt wurde, sowie der diesbezügliche Referenzrahmen „**Entwicklungsförderung schwerstbehinderter Schülerinnen und Schüler**“ von Prof. Praschak Berücksichtigung finden. Prüfungsrelevante Kernaussagen hieraus finden sich im Kasten unten.

### **Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung**

Der Unterricht an speziellen Sonderschulen und im inklusiven Setting ist im höchsten Maße **individualisiert** (intra- und extraindividuell), **an den Stärken orientiert** und mit erreichbarem lebensbedeutsamem Bezug. Die **durchgehend förderdiagnostische** Ausrichtung berücksichtigt Lebens- und Entwicklungsalter.

#### **Als erweiterte Anforderungen gelten:**

Entwicklung einer **positiven Körperidentität** und **Selbstkonzeptes** und Umgang mit der intrapersonellen Heterogenität sowie **Kompensation** primärer (Bewegung, Wahrnehmung, Orientierung in Zeit & Raum) und sekundärer (lernpsychologisch, sozial-emotional, sprachlicher) Auswirkungen der körperlichen Situationen und Erfahrungen.

#### **Förderung der Bewegung als Unterrichtsprinzip**

- Wahrnehmung, Psychomotorik, Grob- und Feinmotorik
- intensives mehrdimensionales Lernen
- körpernahen Basissinne (Gleichgewicht, Körperspannung und -position)
- Angebote zur Tonusregulation
- Handlungsplanung & -gestaltung
- individuelle und öffentliche Mobilität
- Unterstützung von Aufmerksamkeit, Konzentration und Speicherung
- angemessene, wechselnde Sitz- und Arbeitspositionen

#### **Didaktische Reduzierung unter dem Aspekt von Wahrnehmungsanforderungen**

- Unterstützung bei der Organisation von Zeit und Raum
- Fokussierung im Lerngegenstand (Bsp. visuelle Parallelität u-n)
- Reduzierung von Komplexität
- Klarheit und Prägnanz in der Gestaltung von Raum, Materialien und Arbeitsblättern
- Bewusstheit und Akzeptanz der Bedarfe

#### **Gezielter und sinnstiftender Einsatz von Hilfsmitteln**

- technisch-orthopädisch
- medial (Sitzen, Fortbewegung, UK etc.)
- personell (emotional und sachbezogen)
- Kompensation von Handicaps
- Akzeptanz der Hilfen

#### **Einsatz und Kooperationsstil von und mit multiprofessionellem Team**

- kooperative, wertschätzende und steuernde Zusammenarbeit
- gezielter kompetenzorientierter Einsatz (Stärken der Professionen und Personen nutzen)
- Integration von Therapie als Unterrichtsprinzip

### **SuS mit intensivem Assistenzbedarf**

#### **Förderschwerpunkte Geistige Entwicklung und körperliche und motorische Entwicklung**

Für SuS mit intensivem Assistenzbedarf gelten in den FSP GE und kmE zusätzlich folgende Prinzipien

- Förderung von Sensomotorik und Wahrnehmung (inkl. Lagerung und motorische Transfers)
- Ermöglichung einer bedeutsamen Rolle im Sozialgefüge der Gruppe (über Kommunikations- und Kooperationsarrangements)
- in der Förderung kommunikativer Handlungskompetenzen auch aktive Berücksichtigung basaler und vorsymbolischer Kommunikationsformen
- therapieimmanente Unterrichtsgestaltung
- Möglichkeiten des Beitrages zu lebensbedeutsamen Aufgaben
- enge Kooperation mit dem multiprofessionellen Team, insbesondere den Therapeut/innen

### Förderschwerpunkt Lernen

Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst ermöglicht den Schülerinnen und Schülern den **Erwerb von Handlungskompetenz**, indem sie/er folgende Qualitätsmerkmale von Unterricht berücksichtigt:

Sie / Er

- richtet Planung und unterrichtliches Handeln an den individuellen (kognitiven) Lernvoraussetzungen aus, (**lernziendifferentes** Vorgehen)
- wählt Unterrichtsinhalte aus, die für die Schülerinnen und Schüler **lebensbedeutsam und anschlussfähig** sind,
- fördert die **Selbstständigkeit** – berücksichtigt möglichst häufig kooperative Sozialformen, das aktive Lernen, Formen des ganzheitlichen Lernens und geöffnete Unterrichtsformen,
- **strukturiert den Lernprozess** – gliedert das individuelle Lernen kleinschrittig, isoliert Schwierigkeiten, die den Lernprozess beeinträchtigen könnten und rhythmisiert die Unterrichts- und Lernprozesse durch gleichmäßige und wiederkehrende Abläufe,
- vermittelt gezielt **Lernstrategien**,
- setzt Techniken der **direkten Instruktion** ein,
- nutzt Räume für eine gezielte/planvolle **Sprach- und Kommunikationsförderung**,
- berücksichtigt **variationsreiches Üben und Wiederholen**, bei dem sowohl mechanisch-automatisierende als auch operativ-elaborierende Formen realisiert werden,
- verankert unterrichtliche Strukturierungselemente wie **Regeln und Rituale**, die den Schülerinnen und Schülern Halt, emotionale Sicherheit und eine klare Orientierung geben,
- nutzt Reflexionsinstrumente zur Entwicklung einer realistischen **Selbsteinschätzung** und bestärkt den Aufbau eines angemessenen **Selbstwertgefühls**
- arbeitet bewusst auf der **Beziehungsebene** mittels Zuwendung, Anerkennung und Vertrauensbildung.

### Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation

Der Aufbau und die Förderung sprachlich-kommunikativer Kompetenzen sowie die bewusste Auseinandersetzung mit den Bedingungen der Hörschädigung nehmen im Unterricht einen besonderen Schwerpunkt ein.

Indikatoren hierfür sind u. a.:

- die **Berücksichtigung hördiagnostischer und hörgeschädigtenspezifischer Befunde** und daraus resultierender Auswirkungen für die Planung und Durchführung von Unterricht,
- fortwährende **Förderung der sprachlichen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler** in der deutschen Lautsprache, Schriftsprache und Gebärdensprache und gezielter Einsatz unterstützender Zeichensysteme (Lautsprachbegleitende Gebärden – LBG, Lautsprachunterstützende Gebärden – LUG, Phonembestimmtes Manualsystem – PMS, Graphembestimmtes Manualsystem – GMS),
- **Initiierung kommunikativer Situationen**, die die dialogischen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler fördern,
- **Beachtung kommunikativ förderlicher Bedingungen**, um das Sprachverständnis abzusichern (z. B. geringer Störschall, gute Lichtverhältnisse, sichtbares Mundbild),
- **Förderung der sozial-emotionalen Kompetenzen** der Schülerinnen und Schüler vor dem Hintergrund häufig eingeschränkter sozialer Erfahrungen,
- Förderung der **Auseinandersetzung mit der eigenen Hörschädigung**,
- **Berücksichtigung eines häufig sehr eingeschränkten Umweltwissens** der Schülerinnen und Schülern bei der Planung und Durchführung des Unterrichts,
- **Einsatz von Medien**, die auf die **hörgeschädigtenspezifischen Bedürfnisse** ausgerichtet sind, und Nutzen von vielfältigen Visualisierungsmöglichkeiten,
- **gezielter Einsatz bzw. Einbezug von technischen Hilfsmitteln** (Hörgeräte, Cochlea-Implantate, mobile Höranlagen zur Verringerung des Störschalls ...),
- **Berücksichtigung zusätzlicher Förderschwerpunkte.**  
(nur im Unterricht mit gehörlosen Schülerinnen und Schülern)

### Förderschwerpunkt Sehen

Indikatoren eines gelungenen Unterrichts im Förderschwerpunkt Sehen sind:

- **visuelle Diagnostik** (Berücksichtigung vorliegender Augenbefunde und des Funktionalen Sehens Individuelle Lernvoraussetzungen),
- **Einsatz von adaptierten Lern- und Arbeitsmitteln** (z. B. Vergrößerungskopien, tastbare Landkarten, Stereokopien, Punktschriftbücher, Hörkassetten bzw. CD, aspektgebundene Einzeldarstellungen anstelle von komplexer Darstellung, dreidimensionale Modelle etc.),
- **sinnvoller Wechsel zwischen Schulung des Sehvermögens und Einsatz von optischen und elektronischen Hilfsmitteln** (z. B. Lupe, Lesestein, Monokular, Bildschirmlesegerät, Computer mit Vergrößerungssoftware oder Braillezeile mit Sprachausgabe etc.),
- **Gestaltung des Arbeitsplatz entsprechend den individuellen Bedürfnissen** (z. B. höhen- und neigungsvariable Arbeitstische, blendungsarme Gesamtausleuchtung des Raumes, stufenlos zu schaltende Einzelplatzbeleuchtung und/oder zugezogene Fenstervorhänge bzw. Jalousien bei Blendungsempfindlichkeit etc.),
- **Berücksichtigung zusätzlicher Förderbereiche** (Wahrnehmungsförderung, Mobilitätstraining, Lebenspraktische Fertigkeiten, soziale Kompetenz, Kommunikationsfähigkeit, spezielle Arbeitstechniken und Lernstrategien),
- **Differenzierung in methodisch-didaktischer Hinsicht bei Lerngruppen mit blinden und sehbehinderten Schülerinnen und Schülern** (z. B. Verbalisierung von Handlungen, Veranschaulichung, Kleinschrittigkeit, zeitliche Differenzierung beim Erfassen von Modellen, Förderung der Restsinne, wechselnde Sehanforderungen schaffen, multisensorisches Lernen etc.).